

---

# Dokumentation

FORUM „BLICKPUNKT KOMMUNALE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG:  
GEMEINSAM DEN SPORT GESTALTEN“

---



# Inhalt

Forum „Blickpunkt kommunale Sportentwicklungsplanung: Gemeinsam den Sport gestalten!“	3 - 4
Ablaufplan	5
Begrüßungsinterview	6
Impulsvortrag 1	7
Blitzlicht	8
Impulsvortrag 2	9 - 11
Perspektiven einer Sportentwicklungsplanung	12
Voraussetzende Rahmenbedingungen für eine „erfolgreiche“ Sportentwicklungsplanung	13
Zu berücksichtigende Herausforderungen im Prozessablauf	14
Bildergalerie	15 - 18

## SPORTFORUM ARTIKEL

# „BLICKPUNKT KOMMUNALE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG: GEMEINSAM DEN SPORT GESTALTEN!“

Zum 2. November 2023 hatte der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) Vertreter\*innen aus Vereinen, Verbänden, Kommunen, von kommunalen Spitzenverbänden und aus dem Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport zu einem Forum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung in das „Haus des Sports“ nach Kiel eingeladen.



Die kommunale Sportentwicklungsplanung ist ein interdisziplinäres Querschnittsthema. Mehr als 60 Teilnehmende, darunter Expert\*innen mit umfangreicher Erfahrung in Planungsprozessen, Stakeholder und Interessierte, waren der Einladung gefolgt. Das Ziel der Veranstaltung bestand darin, gemeinsam einen Blick auf den Planungsprozess der kommunalen Sportentwicklungsplanung in Schleswig-Holstein zu werfen und sich der Leitfrage zu widmen, welche Erkenntnisse aus den in den letzten 20 Jahren durchgeführten 55 kommunalen Sportentwicklungsplanungen in Schleswig-Holstein gewonnen werden können.

LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen, betonte die Bedeutung des Planungsvorhabens: „Durch die kommunalen Sportentwicklungsplanungen erlangen wir Einblicke in die Rahmenbedingungen des Sports und können auf dieser Grundlage die Zukunft des Sports gestalten und lenken!“. Tiessen stellte die drei Planungsebenen heraus, auf denen jeweils Sportentwicklung stattfindet. Die kommunale Sportentwicklungsplanung die im Forum thematisiert wurde, die landes-

weite Sportentwicklungsplanung in Schleswig-Holstein als ein einzigartiges Projekt und den Sportentwicklungsbericht des Bundes. Er akzentuierte, dass die finanziellen Voraussetzungen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen nicht gewährleistet sind. Es ist jedoch vonnöten, diese zukünftig in die jeweiligen Haushalte einzuplanen.

Der Ablauf des Forums hatte zum Ziel, die Teilnehmenden durch praktische Erfahrungen sowohl aus ausgewählten Planungsprozessen in Kappeln, Rendsburg und Umgebung sowie Lübeck als auch durch Daten und Fakten zum aktuellen Stand der durchgeführten Planungsprozesse in Schleswig-Holstein auf die Arbeitsphase vorzubereiten. Die verschiedenen Perspektiven der Expert\*innen wurden durch einen Vortrag von Dr. Arne Göring (Sportwissenschaftler und Leiter des Hochschulsports der Uni Göttingen) mit dem Titel „Sportentwicklung neu denken?“ ergänzt. In seinem Vortrag stellte der Wissenschaftler die provokante Frage, ob Sport planbar ist und zeigte auf, dass sich der organisierte Sport in einem komplexen, hochdynamischen Prozess befindet, der von Wechselwirkungen zwischen Raum, Organisation und Personen geprägt ist. Daher sollte die Sportentwicklungsplanung weniger von einer eindimensionalen Zukunftsentwicklung ausgehen, sondern mögliche „Zukünfte“ in Betracht ziehen.

Die Tischgespräche konzentrierten sich auf drei Leitthemen, bei denen die Teilnehmenden jeweils 20 Minuten mit den Moderator\*innen aus den in Schleswig-





Holstein aktiven Planungsinstituten diskutierten. Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wurde vertreten durch Dr. Finja Rohkohl, das Institut für Kooperative Planung (IKPS) durch Dr. Wolfgang Schabert und das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) durch Prof. Dr. Michael Barsuhn.

Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig diskutiert:

- die Perspektiven einer kommunalen Sportentwicklungsplanung
- die vorauszusetzenden Rahmenbedingungen für eine „erfolgreiche“ kommunale Sportentwicklungsplanung
- die zu berücksichtigenden Herausforderungen in einem Prozessablauf

Die Ergebnispräsentationen der Tischgespräche wurden prägnant von den Moderator\*innen durchgeführt. Die Teilnehmer\*innen hatten einen hohen Gesprächsbedarf, insbesondere hinsichtlich wünschenswerter Veränderungen. Die Herausforderungen lagen u.a. darin, den Blick auf die Chancen und Möglichkeiten einer kommunalen Sportentwicklungsplanung zu richten.

Mit Unterstützung der Moderatorin Dr. Finja Rohkohl nannten die Teilnehmenden unter anderem die Perspektiven: Beteiligung, „etwas Valides haben“, schnellere Entscheidung, Kooperationen bilden, Schul- und Sportentwicklung gemeinsam denken.

Kernthemen der kommunizierten notwendigen Rahmenbedingungen waren die Kommunikation, die Professionalisierung der Strukturen sowie die Notwendigkeit, alle Beteiligten einzubeziehen. Das Thema „Transparenz“ war ein weiteres Schlüsselwort.

Die genannten Herausforderungen spiegelten ein breites Spektrum wider. Gemeinsam war ihnen, dass sie Aspekte im Zusammenhang mit Strukturen aufzeigten. Dazu gehörten die Zusammenarbeit mit Ämtern, die Unkenntnis von zuständigen Ansprechpersonen und strukturelle Barrieren.



Marco Neumann, ist als Regionalmanager in der Aktiv-Region Eider-Kanalregion Rendsburg tätig und engagiert sich im Prozess der interkommunalen Sportentwicklungsplanung im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg-Büdelndorf. Er nannte im „Blitzlicht“ auf die Frage nach einem besonders wichtigen Aspekt, den er aus dem Prozess mitnimmt: die „Menschenentwicklung“. Dieser Aspekt wurde in einer Vielzahl der Ergebnisse der Tischgespräche ersichtlich und bleibt den Teilnehmenden sicherlich als Schlüsselbegriff in Erinnerung.

Eine ausführlichere Dokumentation der Ergebnisse finden alle Interessierten in Kürze unter [www.lsv-sh.de/sportwelten-projekte/sport-zukunft/sportentwicklung/](http://www.lsv-sh.de/sportwelten-projekte/sport-zukunft/sportentwicklung/).

Mit diesem Auftakt zur Diskussion der kommunalen Sportentwicklungsplanung startet der LSV einen umfassenden Prozess, in dem er gemeinsam die kommunale Sportentwicklungsplanung intensiv beleuchten möchte. Die Frage nach der Zukunft der kommunalen Sportentwicklungsplanung kann nur gemeinsam beantwortet werden.

*Lisa Hogenkamp*



# Ablaufplan

PROGRAMM	
Begrüßung	Begrüßung durch den Präsidenten des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. (LSV), Hans-Jakob Tiessen, Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV)
Begrüßungsinterview	Begrüßung und thematischer Einstieg durch den LSV-Vizepräsidenten Dr. Thomas Liebsch-Dörschner und Barbara Ostmeier (LSV-Vorstandsmitglied)
Impulsvortrag 1	Die kommunale Sportentwicklungsplanung (SEP) in Schleswig-Holstein: Daten und Fakten, Lisa Hogenkamp (LSV)
Blitzlicht	Einblick in die Planungsprozesse beispielhafter Erhebungsgebiete. Im Interview beteiligte Akteure aus dem Sport und der kommunalen Verwaltung Karsten Schwarz (Geschäftsführer TSB Lübeck) Dagmar Ungethüm-Ancker (1. Vorsitzende TSV Kappeln) Marco Neumann (Regionalmanager ActivRegion Eider-Kanalregion Rendsburg)
Impulsvortrag 2	„Sportentwicklung neu denken?!“ Dr. Arne Göring (Georg-August-Universität Göttingen)
Tischgespräch	Gemeinsam über die kommunale Sportentwicklungsplanung ins Gespräch kommen. Mit Hilfe von Leitfragen werden die Gespräche inhaltlich geführt. Die Moderator*innen, Vertreter*innen der Planungsinstitute Dr. Wolfgang Schabert vom Institut für Kooperative Planung (IKPS), Prof. Dr. Michael Barsuhn vom Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) und Finja Dr. Rohkohl von der Christian-Albrechts-Universität Kiel (CAU Kiel) werden Sie fachlich im Austausch begleiten und die Gesprächsergebnisse sichern.
Pause	
Podiumsgespräch	Ergebnispräsentation durch die Moderator*innen Dr. Finja Rohkohl (CAU Kiel), Dr. Wolfgang Schabert (IKPS), Prof. Dr. Michael Barsuhn (INSPO). Zusammenführung der verschiedenen Perspektiven zu einem Status Quo der kommunalen Sportentwicklungsplanung.
Abschluss	Verabschiedung der Teilnehmenden durch den LSV

## Begrüßungsinterview

Der fachliche Einstieg in die Thematik der kommunalen Sportentwicklungsplanung erfolgte durch ein Interview mit LSV-Vizepräsident Dr. Thomas Liebsch-Dörschner und LSV-Vorstandsmitglied Barbara Ostmeier. Die Beiden betonten in ihren Beiträgen die Bedeutung dieses Instruments für den Sport. Insbesondere Barbara Ostmeier hob hervor, dass die Verabschiedung der Ergebnisse der Handlungsempfehlungen und Maßnahmen eines Gutachtens einer kommunalen Sportentwicklungsplanung in der Verantwortung der Politik liege. Sie betonte die Notwendigkeit eines gemeinsamen Engagements, das über die Umsetzung und Finanzierung der Maßnahmen hinausgehe.



# Impulsvortrag 1

## Die kommunale Sportentwicklungsplanung (SEP) in Schleswig-Holstein: Daten und Fakten

**LSV**  
Sport ist das große Leben!

### Kommunale Sportentwicklungsplanung in Schleswig-Holstein

**Daten und Fakten**





Lisa Hogenkamp | Referentin für kommunale Sportentwicklungsplanung | 06.12.2023
LandesSportverband Schleswig-Holstein

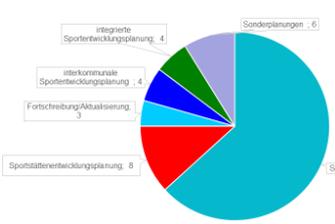
**LSV**  
Sport ist das große Leben!



Lisa Hogenkamp | Referentin für kommunale Sportentwicklungsplanung | 06.12.2023
LandesSportverband Schleswig-Holstein

**LSV**  
Sport ist das große Leben!

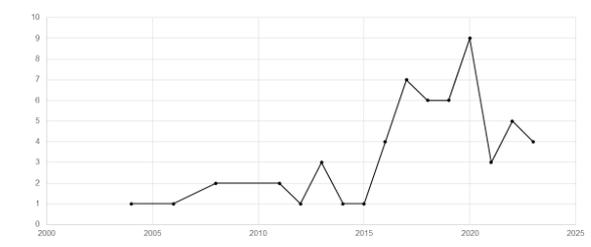
### Planungsprozesse



Lisa Hogenkamp | Referentin für kommunale Sportentwicklungsplanung | 06.12.2023
LandesSportverband Schleswig-Holstein

**LSV**  
Sport ist das große Leben!

### Kommunale Sportentwicklungsprozesse – Erhebungszeitraum



Lisa Hogenkamp | Referentin für kommunale Sportentwicklungsplanung | 06.12.2023
LandesSportverband Schleswig-Holstein

**LSV**  
Sport ist das große Leben!

### Kommunale Sportentwicklungsplanungen in Schleswig-Holstein



Lisa Hogenkamp | Referentin für kommunale Sportentwicklungsplanung | 06.12.2023
LandesSportverband Schleswig-Holstein

**LSV**  
Sport ist das große Leben!

## Vielen Dank!

Lisa Hogenkamp  
 Referentin zur kommunalen Sportentwicklungsplanung und  
 Bildungsreferentin  
  
 Lisa.Hogenkamp@lsv-sh.de



Ich mache Zukunft für den Sport  
 DSB, LSV, SHL, SLS

# Blitzlicht

## Einblick in die Planungsprozesse beispielhafter Erhebungsgebiete

### Im Interview:

Karsten Schwarz

Dagmar Ungethüm-Ancker

Marco Neumann



Das „Blitzlicht“ hatte zum Ziel, die unterschiedlichen Perspektiven und Planungsprozesse anhand von drei Akteuren, die bereits Erfahrungen in der kommunalen Sportentwicklungsplanung gesammelt haben, beispielhaft zu kommunizieren und mit dem Plenum zu teilen.

Karsten Schwarz war als Vertreter des organisierten Sports aktiv am Prozess der Sportentwicklungsplanung in Lübeck beteiligt. Der Titel des Gutachtens lautet: ‚Sport und Bewegung in Lübeck 2035‘.

Hinsichtlich der Frage nach dem aktuellen Bearbeitungsstand betonte Karsten Schwarz den wiederkehrenden Prozessablauf und machte deutlich, dass eine kommunale Sportentwicklungsplanung nicht mit der Veröffentlichung des Gutachtens abgeschlossen ist. In der aktuellen Prozessphase, nach Abschluss des Gutachtens, tagt eine Arbeitsgruppe, in der unter

anderem Starterprojekte priorisiert wurden und sich auf dem Weg zur Umsetzung befinden.

Als 1. Vorsitzende des TSV Kappeln vertritt Dagmar Ungethüm-Ancker die Perspektive aus dem ländlichen Raum. Die Sportstättenentwicklungsplanung wurde 2023 mit dem Gutachten abgeschlossen. Dagmar Ungethüm-Ancker berichtete von den Herausforderungen durch Interessenkonflikte und dem aktuellen Start der Umsetzungsphase.

Marco Neumann war als Regionalmanager der AktivRegion Eider- und Kanalregion Rendsburg an der interkommunalen Sportentwicklungsplanung ‚Sport und Bewegung im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg-Büdelndorf‘ beteiligt. Als Leitziel wurde die Etablierung einer Sportkoordinationsstelle beschlossen. Diese wird sich unter anderem um die Umsetzung der Sportentwicklungsziele auf regionaler Ebene kümmern. Die Umsetzung des Leitziels unterstützt die Realisierung verschiedener Maßnahmen für Sport und Bewegung in der Region. Ein besonders wichtiger Aspekt, den Marco Neumann im Prozess gelernt hat, war die Entwicklung jedes einzelnen Akteurs, sozusagen die ‚Menschenentwicklung‘.

Insgesamt repräsentierten die Gesprächspartner\*innen die Vielfalt der Planungsprozesse, und gemeinsam berichteten sie über die Herausforderungen der Strukturen, der Steuerung und der Vielfalt der Interessen sowie die damit einhergehenden Interessenkonflikte.

# Impulsvortrag 2

## „Sportentwicklung neu denken?!“

Dr. Arne Göring (Georg-August-Universität Göttingen)



„**Sportentwicklungsplanung**“ ist ein zielgerichtetes methodisches Vorgehen, um örtliche bzw. regionale Rahmenbedingungen für Sport und Bewegungsaktivitäten, **insbesondere Sporträume**, zu gestalten und in einem Gesamtkonzept festzulegen.

Hierbei werden relevante Einflussfaktoren wie z. B. demographische Entwicklungen, gesellschaftliche Veränderungen bzw. spezifische Sporttraditionen ebenso aufgearbeitet wie empirische Bestandsaufnahmen, Perspektiven der Angebotsentwicklung und kommunalpolitische Rahmenbedingungen“

Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung 2018

### Ansätze der Sportentwicklungsplanung

**Richtwertbezogener Ansatz**

- Orientierung an „Spielplatzkonzept“
- Richtlinien für die Schaffung von Erholungs-, Spiel- und Sportanlagen
- Orientierung an Einwohnerzahl

**Verhaltensorientierter Ansatz**

- Spezifische Bedarfe an Sportanlagen werden über die aktuelle Sportnachfrage erhoben
- BIP Leitlinien als Orientierungswahlgröße

**Kooperativer Ansatz**

- Beteiligung von Interessensgruppen im Mittelpunkt
- Subjektive Perspektiven / Probleme der Akteure wird berücksichtigt

**Intersektoraler Ansatz**

- Verknüpfung von Sportentwicklungspläneungen mit Ansätzen der Stadtentwicklung
- Sport als Bestandteil einer integrierten Stadtentwicklung

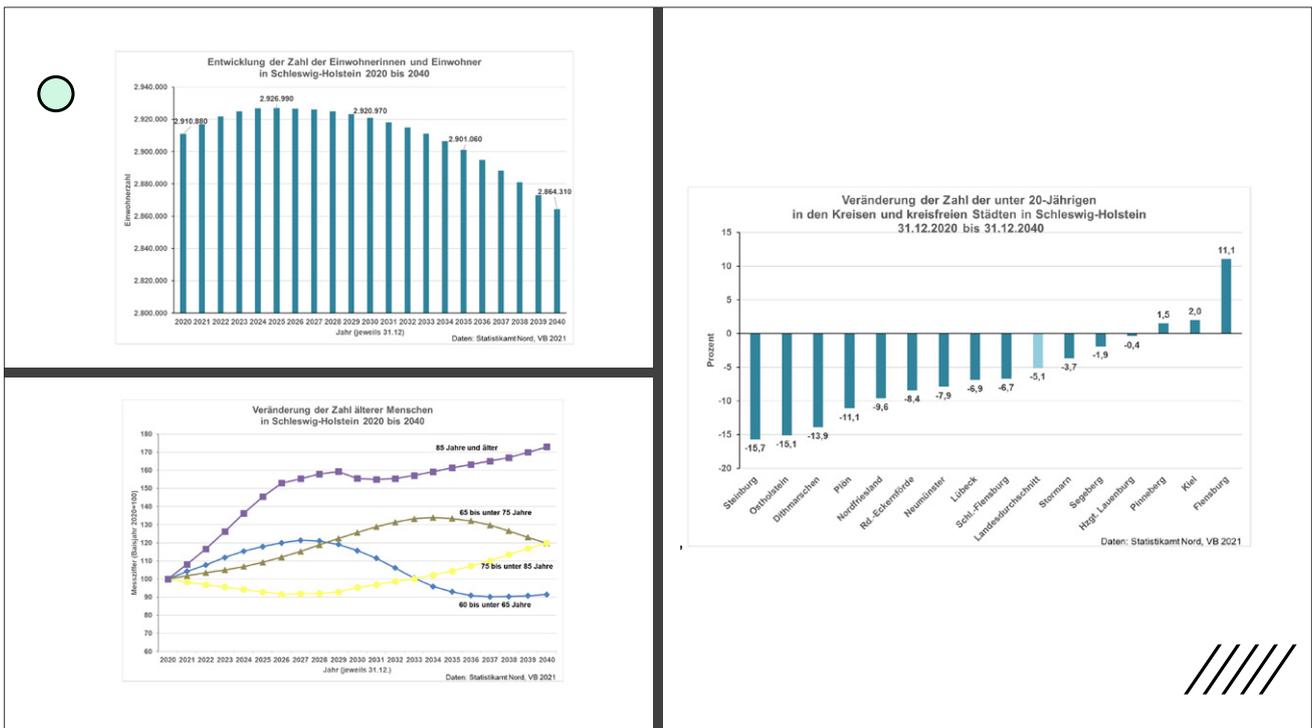
Dr. Arne Göring präsentierte eine Analyse der Forschung zur Entwicklung des Sports und beleuchtete dabei die Verbindung zwischen dem Sport und den gesellschaftlichen Entwicklungen. Grafisch wurde sowohl die historische Entwicklung des Sports unter dem Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen, politischer Entscheidungen, Ressourcen, Rahmenbedingungen und Werte dargestellt als auch ein Ausblick auf die Entwicklung des Sports von der Gegenwart in die Zukunft gegeben. Zur Förderung dieser Entwicklung hin zur Zukunft sind gezielte Steuerungsmaßnahmen in Bezug auf Organisationsstrukturen, Angebotsvielfalt, Zielsetzungen und Inhalte unerlässlich. Eine zusätzliche Grafik verdeutlicht die Bedeutung und Notwendigkeit, den Wandel im Sportgeschehen vor dem Hintergrund einer steigenden Veränderungsgeschwindigkeit zu steuern. Der Tempoanstieg in der relevanten

Umgebung im Vergleich zur Entwicklung des sozialen Systems im Sport hat zu einer Zunahme an Komplexität und Dynamik geführt. Das macht eine langfristig angelegte strategische Ausrichtung für das Überleben des Sportsystems unumgänglich.

### Sportentwicklung im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen

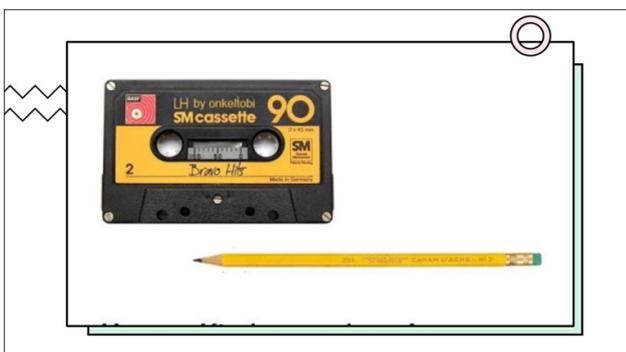
**Gesellschaftliche Entwicklung**

<p><b>Struktureller Wandel:</b> Ökonomische Produktionsform, Demographie, institutionelle Organisation, Sozialstruktur, (technologische) Infrastruktur</p>	<p>=====</p>	<p><b>Kultureller Wandel:</b> Handlungsleitende Orientierungen/Werte, Selbstkonzepte, Lebensstile, Ästhetik, Leitbilder, Glaubensformen, soziale Normen, öffentliche Diskurse</p>
--	--------------	---



Dr. Arne Göring griff in Bezug auf die vorangegangenen Diskussionen zum demographischen Wandel das Phänomen des Vereinssterbens auf und erläuterte die Unterschiede dieses Trends zwischen ländlichen und städtischen Regionen. Hierbei nutzte er eine Grafik aus dem Bericht **„Vereinssterben in ländlichen Regionen – Digitalisierung als Chance“** von „digital engagiert“, um dies den Teilnehmenden zu veranschaulichen. Die

beschriebenen Entwicklungen führen Dr. Göring zu den Grundannahmen der Zukunftsforschung. Auf einer Folie wurden nacheinander die Grundannahmen „Alltagserfahrungen“, „Haltung und Handlungen“, „Bedürfnisse“ und abschließend die „Gewohnheiten und Rituale“ präsentiert. Die Alltagserfahrungen wurden dabei mithilfe von Bildmaterial veranschaulicht.



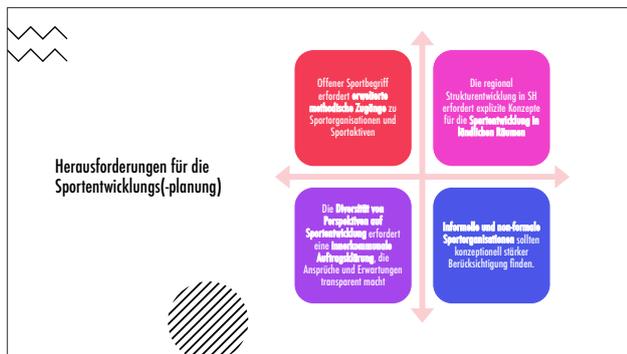
Aus diesen Alltagserfahrungen, die sich je nach Generation verändern, resultieren verschiedene Haltungen und Handlungen. Ein Beispiel hierfür ist das Mitführen eines Smartphones als ständiger Begleiter in unterschiedlichen Lebenssituationen. Die digitalen Alltagserfahrungen beeinflussen die individuellen Bedürfnisse sowie die Gewohnheiten und Rituale. Dadurch

unterscheiden sich die Merkmale, Unterschiede und Erwartungen zwischen den Generationen stark voneinander. Ein Beispiel hierfür ist die Art und Weise, wie Menschen heute Sport treiben oder sich bevorzugt bewegen. Die Vielfalt und die Möglichkeiten von Bewegungsformen sind kaum noch überschaubar.



Laut einer Studie des Marktforschungsinstituts 2HMforum aus den Befragungsjahren 2015 bis 2017 beträgt der Anteil des selbstorganisierten Sports bei Personen ab 16 Jahren 92%. Diese hohe Rate an in-

formellen Sportaktivitäten weist auf einen signifikanten Bewegungstrend hin. Dies wirft unter anderem die Frage auf: ‚Sportorganisationen reloaded?‘ und deutet perspektivisch auf Konflikte im Sportraum hin.



**Lässt sich Sport planen?**

- Die Entwicklung des Sports ist kein singuläres Ereignis sondern ein komplexer, hochdynamischer Prozess
- Sportentwicklung vollzieht sich im Wechselspiel aus Raum, Organisation und Personen.
- Sport besitzt nur geringe institutionelle Regulationsstruktur existiert.
- Sportentwicklungsplanungen gehen von einer eindimensionalen Zukunftsentwicklung aus und berücksichtigen damit zu wenig die Dynamik komplexer Systeme

Abschließend stellte Dr. Arne Göring iterative Prozessstrukturen als eine Form von kommunaler Sportorganisation vor, die im Kontext der aufgeführten Entwicklungen und den daraus resultierenden Herausforderungen entstehen.

# Perspektiven einer Sportentwicklungsplanung

## Chancen | Möglichkeiten | Gelegenheiten

Die Teilnehmenden hatten teilweise Probleme, die Perspektive einer Sportentwicklungsplanung als Chance, Möglichkeit oder Gelegenheit für etwas Positives zu betrachten. Prägende Erfahrungen wurden häufig mit den Herausforderungen und Hürden verbunden, die im Verlauf des Prozesses erlebt werden. Die Moderation von Dr. Finja Rohkohl half dabei, eine Vielfalt an Perspektiven zu formulieren.

Die von den Teilnehmenden erarbeiteten Moderationskarten werden wortgetreu übernommen.

- Partnerschaften, Kooperationen bilden
- Bedarfe der Vereine optimieren -> Sportstätten
- Schneller Entscheidung treffen
- Etwas Valides haben
- Beteiligung
- Bedarfe der Bürger\*innen kennen
- Orte der Begegnung schaffen
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Personalstelle(n) schaffen (Verwaltung, KSV)
- Ins Handeln kommen
- Schul- und Sportentwicklung gemeinsam denken
- Sport in die Schulen bringen
- Ganztagsbetreuung
- Niedrigschwelliges Angebot, Zugang zu Vereinen
- Gemeinschaft und Zusammenhalt
- Neue Sportstätten
- Gute Rahmenbedingungen
- Organisierter Sport und Individualsport
- Akteure zusammenbringen (Verwaltung, Politik, Bürger) Quantität und Qualität
- Sportstätten (Entwicklung anpassen nach Bedarf)

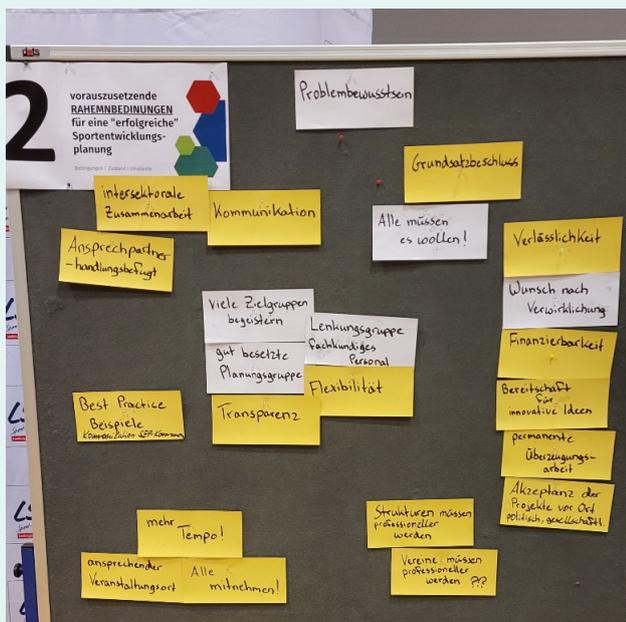


# Voraussetzende Rahmenbedingungen für eine „erfolgreiche“ Sportentwicklungsplanung

## Bedingungen | Zustand | Umstände

Das zweite Thema bzgl. der erforderlichen Rahmenbedingungen wurde von Dr. Wolfgang Schabert vom IKPS aus Stuttgart moderiert. In einem dynamischen Austausch mit den Teilnehmenden konnten zahlreiche Aspekte erörtert werden. Es wurde deutlich, dass eine klare Abgrenzung der drei zu bearbeitenden Themen an den Tischen nicht möglich ist und es durchaus Überschneidungen mit den Herausforderungen gibt. Die von den Teilnehmenden erarbeiteten Moderationskarten werden wortgetreu übernommen.

- Problembewusstsein
- Grundsatzbeschluss
- Alle müssen es wollen
- Viele Zielgruppen begeistern
- Kommunikation
- Intersektorale Zusammenarbeit
- Ansprechpartner – handlungsbefugt
- Lenkungsgruppe
- Fachkundiges Personal
- Gut besetzte Planungsgruppe
- Flexibilität
- Mehr Tempo!
- Ansprechender Veranstaltungsort
- Alle mitnehmen!
- Transparenz
- Best-Practice-Beispiele
- Kommunikation SEP Kommunen
- Strukturen müssen professioneller werden
- Vereine müssen professioneller werden
- Bereitschaft für innovative Ideen
- Akzeptanz der Projekte vor Ort politisch und gesellschaftlich
- Permanente Überzeugungsarbeit
- Finanzierbarkeit
- Wunsch nach Verwirklichung
- Verlässlichkeit



# Zu berücksichtigende Herausforderungen im Prozessablauf

## Entwicklungspotentiale | Lösungsansätze

Der dritte Thementisch beschäftigte sich mit den Herausforderungen im Prozessablauf. Dabei lag ein besonderes Augenmerk darauf, auch die Entwicklungspotentiale und Lösungsansätze zu beleuchten. Prof. Dr. Barsuhn begleitete die Teilnehmenden durch ein Thema, das häufig emotionale Aspekte beinhaltet, und konnte gemeinsam mit ihnen eine breite Vielfalt an Aspekten erarbeiten.

Die von den Teilnehmenden erarbeiteten Moderationskarten werden wortgetreu übernommen.

### „Grundsätzliches“

- Dynamischer Prozess
- Gemeinsame Basis schaffen
- Verständnis für Querschnittsaufgabe

### „Strukturen“

- Rahmenbedingungen als Rahmen verstehen
- Sichtbarkeit / Transparenz schaffen für alle
- Verwaltung
- Ämter zusammenarbeiten
- Unbekanntheit von Ansprechpartnern
- Politische Entscheidungskraft für Umsetzung verpflichten
- Wer ist zuständig? Wie sind Abläufe?
- Fachwissen / Zuständigkeiten?
- Strukturelle Barrieren

### „Zeit“

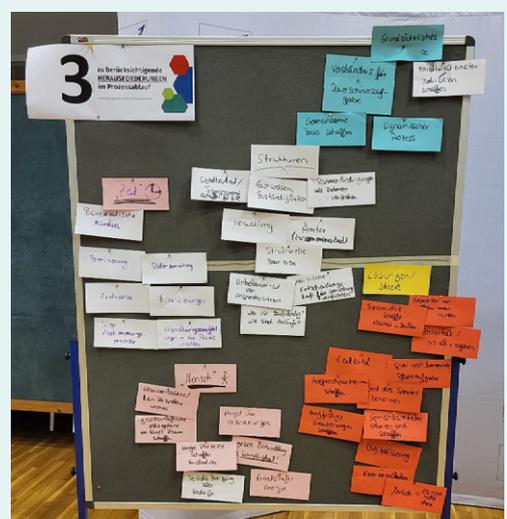
- Bürokratische Hürden
- Datensammlung
- Terminierung
- Finanzierung
- Evaluation
- Lange Abstimmungsprozesse
- Handlungsempfehlungen in die Praxis umsetzen

### „Mensch“

- Lange Prozesse schaffen Frustration
- Gesellschaftliche Akzeptanz im länd. Raum
- Gesell. Entwicklung -> Schnelligkeit
- Glaubenssätze / kein Perspektivenwechsel
- Angst vor Veränderungen
- Berücksichtigung aller Bedarfe
- Arbeitskraft / Energie

### „Lösungen / Ideen“

- Expertisen von Akteur\*innen nutzen
- Transparenz schafft Klarheit u. Struktur
- Leitbild
- Ansprechpartner\*innen schaffen
- Langfristige Finanzierungen schaffen
- Digitalisierung
- Kommunikation
- Aktivität / pro aktiv agieren
- Sport als kommunale Pflichtaufgabe
- Wert des Sports benennen
- Mensch → es geht nicht ohne
- Sportstätten (Entwicklung anpassen nach Bedarf)



# Bildergalerie











## FORUM „Blickpunkt kommunale Sportentwicklungsplanung: Gemeinsam den Sport gestalten“

VERANSTALTER: LANDESSPORTVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.  
LEITUNG: THOMAS NIGGEMANN  
ORGANISATION: LISA HOGENKAMP  
FOTOS: SIMON EBERHARDT-ALTEN  
LAYOUT: STAMP MEDIA GMBH

[WWW.LSV-SH.DE](http://WWW.LSV-SH.DE)